

Vom Samen bis zum Absenker

Das Team vom ÖkoGut Buch ist Experte im ökologischen Gärtnern – heute: Sträucher und Stauden vermehren

»Die beste Zeit, einen Baum zu pflanzen war vor zwanzig Jahren. Die nächstbeste Zeit ist jetzt!«
Sprichwort aus Uganda

Ist das nicht geschäftsschädigend? Eine Gärtnerei gibt Hinweise zur Vermehrung von Pflanzen? Klar möchten wir im ÖkoGut Buch mit unseren Produkten Geld verdienen. Wir möchten aber auch bei der Erhaltung unserer Natur mitwirken und möglichst viele Leute

Samen einiger Pflanzen keimen aber nur unter ganz speziellen Bedingungen.

★ 2. Brutknospen

Besonders einfach gelingt die vegetative Vermehrung, wenn eine Pflanze oberirdische Brutknospen (*Bulbillen*) bildet, wie das bei der Etagezwiebel oder der Feuerlilie der Fall ist.

★ 3. Wurzelteilung

Bei der Wurzelteilung handelt es sich um eine schnelle und zuverlässige Methode der Vermehrung. Viele Sträucher und Stauden eignen sich dafür. Man gräbt die gesamte Wurzel sorgfältig aus und zieht sie auseinander. Je nach Beschaffenheit lassen sich dabei oft auch mehr als zwei Teile gewinnen. Ein lebensfähiger Teil benötigt eine gewisse



Frühlingshimmel über dem Ökogut Buch.

FOTO: FRIEDER MONZER

beim Verständnis der Natur unterstützen. Und zur Vermehrung von Pflanzen braucht man ja zunächst mindestens eine Pflanze.

In diesem Zusammenhang sei zunächst der Umgang mit Pflanzen in der Wildnis angesprochen. Es gibt besonders geschützte Arten und besonders geschützte Flächen. Dort sind Eingriffe verboten.

Trifft der Arten- und Flächenschutz in dieser strengen Form nicht zu, gilt die sogenannte Handstraußregelung aus § 39 Bundesnaturschutzgesetz: »Jeder darf [...] wild lebende Blumen, Gräser, Farne, Moose, Flechten, Früchte, Pilze, Tee- und Heilkräuter sowie Zweige wild lebender Pflanzen aus der Natur [...] in geringen Mengen für den persönlichen Bedarf pfleglich entnehmen und sich aneignen.«

Ganze Pflanzen mit Wurzeln sind bei dieser Formulierung offenbar nicht gemeint. Abgesehen davon wissen viele Pflanzendiebe wenig über die besonderen Ansprüche geklauter Pflanzen. Ein Umpflanzen beispielsweise von Wildorchideen an andere Standorte wird ohne detaillierte Fachkenntnisse kaum gelingen. Oft und gerade bei seltenen Pflanzen bedeutet ihr Ausbuddeln durch Laien das Todesurteil.

Konträre Sonderregelungen gelten für invasive Arten. Die unkontrollierte Ausbreitung mancher Tiere (z. B. Waschbär) und Pflanzen (z. B. Götterbaum..) in unserer Natur gefährdet heimische Arten. Einige eingeschleppte Wasserpflanzen verstopfen Gewässer. Invasive Arten sollten deshalb zurückgedrängt werden. Nähere Auskünfte dazu erteilen Ökovereine und Naturschutzbehörden.

Zurück zu unseren Gärten. Im ÖkoGut Buch werden wir voraussichtlich demnächst außer Samen und Gemüsepflänzchen auch junge Sträucher wie Pfaffenhütchen, Worcesterbeere und Ölweide anbieten.

Wie kann man Sträucher und Stauden vermehren? Folgend eine grobe Übersicht.

★ 1. Samen

In Samen wird genetisches Material neu kombiniert. Die Blüte ist bei den Samenpflanzen das Organ der geschlechtlichen Fortpflanzung. Sogenannte Hybridpflanzen liefern allerdings keine vollwertigen Samen. Bei anderen Pflanzen kann man in seinem Garten reife Samen entnehmen und verwenden. Die

Menge unbeschädigter Wurzeln.

★ 4. Ausläufer

Manche Pflanzen breiten sich über flache Wurzeln oder kriechende Sprosse so aus, dass neben der Mutterpflanze neue Pflänzchen entstehen, diese kann man abtrennen und umpflanzen. Bekannt für diese einfache Vermehrungsmethode sind viele Erdbeersorten. Im Gegensatz zu Ausläufern (*Stolonen*) sind Absenker keine von Pflanzen selbst üblicherweise gebildeten Pflanzenteile.



Mohn lässt sich gut über den Samen (Kapsel) vermehren.

FOTO: ARCHIV

★ 5. Absenker

Bei Beerensträuchern beispielsweise kann man einen biegsamen Zweig etwa bei zwei Dritteln seiner Länge einige Zentimeter unter die Erde oder ein anderes geeignetes Substrat drücken, unter günstigen Bedingungen haben sich nach ein, zwei Jahren dort so viele Wurzeln gebildet, dass man die neue Pflanze abtrennen kann. Dazu sind eine scharfe Gartenschere oder ein scharfes Messer zu empfehlen, übliche Haushaltsscheren eher nicht, diese quetschen die Pflanzen an der Schnittstelle zu sehr.

★ 5. Stecklinge

Die Stecklinge (Kopf-, Stamm-, Blattstecklinge) sind zunächst unbewurzelte Sprossabschnitte. Nach bestimmten Regeln schneidet man gerade Stückchen von einer Pflanze ab. Diese kann man dann gleich in geeignete Erde geben oder zunächst bei Zimmertemperatur in Wasser die ersten Wurzeln treiben lassen. Durch entsprechend platzierte Steckhölzer beispielsweise von Weiden entstehen auf naturnahen Spielplätzen richtige kleine Pavillons. Auch viele Zimmerpflanzen können so vermehrt werden.

Das ÖkoGut wünscht der Leserschaft des »Bucher Boten« viel Erfolg! Manchmal muss man jedoch auch einsehen, dass bestimmte Pflanzen einfach nicht zu bestimmten Standortbedingungen passen..

Frieder Monzer

Infos/Kontakt zum ÖkogutBuch:
www.oekogut-buch.de